

Experiment wird wiederholt

STOLBERGER HISTÖRCHEN Jagdhornbläsergruppen aus ganz Deutschland musizieren in dem Fachwerkort. Zahlreiche Besucher genießen den Tag.



Insgesamt neun Jagdhornbläsergruppen aus ganz Deutschland spielten in Stolberg.

FOTOS (3): H. NOACK

VON HEINZ NOACK

STOLBERG/MZ - Sonntagmittag auf dem Stolberger Marktplatz, obwohl mehrere Hundert Menschen vor dem Rathaus stehen, ist es muckmäuschenstill. Böllerschüsse und die Glocken der Martinikirche läuten den Höhepunkt des 2. Stolberger Histörchens ein: Das Klangexperiment „Phras bei Phras“. Von der Südseite des Schlosses, von den Gärten hinter dem Saigertor, vom Bandweg an der Lutherbuche und auf dem Markt spielen sich über 100 Jagdhornbläser und Hornisten die Jagdsignale zu. Auf dem Marktplatz musste man allerdings ganz genau hinhören, um die Melodien von den umliegenden Bergen zu hören. Wer wie Constanze Baron vom Fanfarenzug Tilleda der Musik von der Terrasse des Schlosses aus lauschte, war begeistert. Hier wirkte der erhoffte Effekt, dass die Töne der Jagdhornbläser weit hin hörbar waren.

Initiator Clemens Ritter von Kempeski wollte sich an diesem Tag einen langegehegten Wunsch erfüllen. Er hatte Andreas Rometsch, 1. Gildemeister der Jagdhornbläser-Gilde, ins Boot geholt, der außer den ortsansässigen Jagdhornbläsern Stolberg-Harz acht weitere Bläsergruppen aus ganz Deutschland organisierte. „Die Konstellation der engen Straßen schluckt die Töne“, stellte Rometsch fest. „Beim nächsten



Ella (4) aus Stolberg sammelte in den 13 offenen Höfen Stempel.

Mal werden wir die Aufstellung verändern. Dann werden die Gruppen in den Straßen verteilt.“

Aber die vielen Besucher der Neuauflage der Stolberger Histörchen kamen trotzdem auf ihre Kosten. Die Jagdhornbläsergruppen spielten nämlich auch auf

„Die engen
Straßen
schlucken
die Töne.“

Andreas Rometsch
1. Gildemeister



Stadtschreiber Reinhold Siebold ist hier im Gespräch mit Lothar Skiba von den Jagdhornbläsern „Das Große Freie“ (von links).

dem Markt und in den 13 geöffneten Höfen, in denen es manchmal durch die Besucherströme ganz schön eng wurde. „Es sind mehr Besucher, als beim ersten Stolberger Histörchen“, stellte Christiane Funkel vom Biosphärenreservat fest. Bei kulinarischen Genüssen und vielen Informationen über Stolberg und die Region, kam es zu vielen interessanten Gesprächen zwischen Akteuren und Besuchern. Für Uschi Wiegand-Stupp vom 1. Jagdhornbläsercorps Petersberg steht schon fest: „Ich komme bald mit meiner Wandergruppe nach Stolberg.“

Auch für Uli und Klawes Bohlscheid vom Jagdhornbläsercorps „Das Große Freie“ wird es nicht

der letzte Besuch im Südharz sein. Die Gruppe aus Niedersachsen ist vom Stolberger Stadtschreiber Reinhold Siebold ganz begeistert und wollen den 95-jährigen für eine Stadtführung engagieren.

Stolbergs Ortsbürgermeister Ulrich Franke äußerte den Vorschlag: „Stolberg hat 11 Städtepartnerschaften. Vielleicht können wir sie zum nächsten Fest einladen.“ Vize-Landtagspräsidentin Anne-Marie Keding und Landrat André Schröder blicken schon ins Jahr 2025, auf das Bauernkriegsjubiläum. „Für die deutschlandweite Aufmerksamkeit sorgen auch die Stolberger Histörchen“, sagt Schröder.